

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

„Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis mittags 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spaltzeile berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kähle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kähle in Groß-Okrilla

Nr. 120.

Sonntag, den 6. Oktober 1907.

6. Jahrgang.

Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 5. Oktober 1907.

Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf. (1. August bis 30. September 1907.) Es erzielten 329 Einlagen im Betrage von 126.007,09 Mk. und 68 Rückzahlungen im Betrage von 8816,02 Mk. Die Gesamtsumme betrug 28.976,87 Mk. und die Belohnungsbetrag 29.043,26 Mk. Der Einlagenfuß beträgt 3 1/2 Prozent und der Sparrücklagenfuß 4 1/2 Prozent. Die Expeditiionszeit ist von 8-1. 3-5, Uhr und Sonnabends von 8-2 Uhr.

Die vierte Wagenklasse auf den sächsischen Staatsbahnen soll nach einer aus Dresden zugehenden Mitteilung auch an den Sonntagen bestimmt zur Einführung gelangen. Schon vor einigen Wochen konnten wir andeuten, daß dahingehende Bestrebungen in der Verwaltung zur Erörterung gelangt waren. Im Volke würde es allgemein freudig begrüßt werden, wenn der Finanzminister seinen ablehnenden Standpunkt in dieser Frage rückgängig verläßt und seinen Widerstand gegen die 4. Wagenklasse an Sonntagen aufheben hätte.

Ein unglücklicher Geschäftsniff verließener Königl. Lotteriekollektore ist zur Kenntnis der Königl. Lotteriedirektion in Leipzig gekommen, die ganz entschieden dagegen Stellung nimmt und derartige, ganz ungeschickte aussehende Nachschichten für die Zukunft streng untersagt. Der Kniff besteht darin, daß Lotteriekollektore von ihrem noch reichlichen Vorrat an Losen am Tage vor der Ziehung der nächsten Klasse Lose an irgendwelche Personen senden und am Tage darnach, wenn die Ziehung begonnen, telegraphisch anfragen, ob der Empfänger das überforderte Glückselig spielen wolle, andernfalls müsse er es sofort zurücksenden. Viele sind nun durch derartige betrügerische Anfragen der Meinung gewesen, das Los sei bereits gezogen worden und haben sich darum zur Annahme bestimmen lassen, um nachher auf einer Note sitzen zu bleiben.

Rösigbrück. Ein Unfall, dem beinahe ein Arbeiter zum Opfer gefallen wäre, ereignete sich am Montag auf dem neuen Kruppenübungsplatz bei Rösigbrück. Beim Aufsteigen hatte sich der aufgestellte sogenannte Dreibein, woran ein Flaschenzug hing, in dem Augenblicke, in dem ein 23 Jähriger schwerer Kopf versenkt werden sollte, etwas verschoben. Der in dem 4 Meter tiefen Kanal befindliche Arbeiter Lehmann aus Gröschkau geriet hierbei in Gefahr und ist nur durch seinen raschen Ausbruch aus dem Wasser gerettet. Der Unfall mit dem Leben davongekommen. Der sofort herbeigerufene Arzt mußte aber doch schwere äußere Verletzungen feststellen.

Hodertitz. Am Mittwoch früh in der 7. Stunde prangelte die Wirtschaftsführer Adolf Böhm in Ostel dadurch, daß er von einem mit Ochsen bespannten Klewagen gefallen ist und hierbei am Kopfe schwer verletzt wurde. Herr Dr. med. Günther-Estra zweifelt an seinem Aufkommen, da sich Böhm in den letzten Jahren schon drei sehr schweren Kopfverletzungen hat unterziehen müssen.

Rösigbrück. Auf dem hiesigen Bahnhofe sind in der Nacht zum Donnerstag beim Rangieren eines Güterzuges zwei Güterwagen infolge falscher Weichenstellung über einen als Weichenabriegel dienenden Sandhaufen auf den Weichenabriegel gedrückt worden, wobei ein Katernenführer, sowie der Abort umgerissen wurden. Der Bremser Bergner erlitt hierbei eine Quetschung des linken Bettes.

Dresden. Der in Dresden verstorbenen Leinwandfabrikant Greif hat letztwillig sein Vermögen in Höhe von ca. 856.000 Mk. der Stadt Pirna hinterlassen. Die Aktien und Aktien des Verstorbenen protestieren gegen dieses Vermächtnis und machten Ansprüche geltend. Es schien zu einem langwierigen Prozesse kommen zu sollen, doch ist der streitige

Fall soden durch einen Vergleich erledigt. Die Aktien und Aktien erhalten darnach zusammen 156.000 Mk. während noch 700.000 Mk. der Stadt Pirna verbleiben. Diese Summe soll dem Männer- und Frauenhospitale sowie dem Stadtkrankenhaus zur Errichtung und Haltung von Freibetten zugewiesen werden.

Der Rat der Stadt hat bei seinen Beratungen über die Beschaffung neuer Einnahmequellen jede grundsätzliche Aenderung, also auch die Erhöhung des Straßenbahntarifes aus seinen Erörterungen ausgeschlossen.

Der Meisterdiele Kirsch, der außer vielen anderen Straftaten mit einigen Komplizen auch den Kuffchen erzeugenden Eindruck in das Bureau der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft versetzte und dabei gegen 9000 Mark entwendete, ist Donnerstag Nachmittag, von Hannover kommend, hier eingekerkert worden.

Der Direktor Ehrlicher von der Firma Seidel und Naumann, dessen Name bei den Ausständen in der Fabrik öfters genannt wurde, soll nach der Meldung eines hiesigen Blattes seinen bisherigen Posten ziemlich schnell verlassen haben. Wie die Direktion mitteilt, hat Ehrlicher sich vorläufig nur auf Urlaub begeben.

Auf dem Neustädter Bahnhof büßte der Kaufmann Herrmann aus Gohrebaude 2 Finger der rechten Hand ein. Durch den heftigen Stoß der Wagen beim Halten veranlaßt, griff der Mann in die Türöffnung. Die Tür schlug in demselben Moment zu und jermalmte ihm die beiden Finger.

Schandau. In Reichenhof bei Herrndorf spielte am Mittwoch mittig der 10jährige Sohn des Gustav Kleinpeter mit einer vor einigen Tagen gefundenen Dynamitkapsel, indem er damit pöff. Schließlich fiel es dem Knaben ein, das Ding mit einem Streichholz anzuzünden, worauf die Kapsel explodierte. Dem Jungen wurden dabei der Daumen der rechten Hand ganz und die zwei Mittelfinger halb weggerissen, außerdem erlitt der Knabe noch Brandwunden am Gesicht.

Ramens. Vom Blich erschlagen wurde am Donnerstag nachmittag auf freiem Felde der Sohn des Mühlenselzers Junge in Säuritz. Der junge Mann war zum Festungs-Artillerie-Regiment Nr. 12 in Metz ausgehoben und sollte in den nächsten Tagen eintriften.

Jittau. Nachdem erst vor kurzem ein Einbruchdiebstahl in einem hiesigen Schuhwarengeschäft verübt worden war, haben in der Nacht zum Mittwoch abends Einbrecher ihren listigen Gewerbe obgediegen. Es wurde in zwei Geschäften in der Weberstraße und in eins am Rathausplatz eingebrachen, wobei den Dieben wieder 300 Mark Geld in die Hände fielen. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur.

Durch Absturz von einer Treppe im Amtsgerichtsgebäude zu Jittau erlitt ein Knäueler so schwere Verletzungen am Kopfe, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Mann sollte eine Rechnung an der Gerichtskasse begleichen, vorher schien er gründlich über den Durst getrunken zu haben.

Kiesau. Ein umfangreiches Diebes- und Hehlerneß wurde hier ausgehoben. Bei dem auf dem „Gudlich“ in Gröba wohnenden Renteneinnehmer Helm wurde ein großes Lager gekohlener Gegenstände gefunden, auch bares Geld und zwei Sparfaßbücher mit namhaften Beträgen. Ganze Handwagen von Kleidungsstücken wurden weggeführt. Die Dirbe, drei Stück an der Zahl, wurden verhaftet, ebenso der als Führer in Frage kommende Helm. Die Verhafteten sind die Brüder Veinhardt und der Gelegenheitsarbeiter Brzobilla aus Schlesien.

Grimma. Auf eigenhändige Weise geriet der Brandstifter Pfredder in Naunhof in die Falle. An einem Abend dieser Tage wurde

von der Naunhofer Stadtpolizei ein kühner Reiter, welcher jedenfalls in der Eile sein Schuhwerk nicht erst ansehen konnte, und deshalb nur mit Strümpfen beglückt, sein Roß dirigiert, in einem dortigen Restaurant als verdächtig angehalten. Zur Rede gestellt über sein sonderbares Auftreten, erwiderte der stolze Reiter mit Hochmut, daß er als guter Reiter das Pferd, welches ein Durchgeher sei, von einem Brandstifter Fabrikanten zum Zureiten überlassen bekommen habe. Trotz des sicheren Auftretens schenkte ihm der Stadtwachtmeister keinen Glauben, sondern brachte den hilflosen Reiter hinter Schloß und Riegel und auch das Roß fand durch den Eingang eines Telegramms aus Brandis Klarheit darüber, daß ein Pferddiebstahl vorlag. Am folgenden Tage wurde der wackere Reiter ohne sein durchgehendes Pferd in das königliche Amtsgericht Grimma eingeliefert, wo er als mehrfach verurteilter Mensch Zeit haben wird, seinem Lohne für seine kühne Tat entgegenzusehen.

Leipzig. Entwichen ist am Sonntag aus der Landesheilanstalt in Colditz der dortselbst untergebracht 31 Jahre alte geisteskranke Schlosser Adolf Otto aus Großschöcher-Windorf. Der gefährliche Flüchtling stellte sich am Mittwoch abend freiwillig der hiesigen Kriminalpolizei. Otto ermordete bekanntlich aus Eifersucht in der Nacht zum 26. April 1906 in seiner Wohnung in L.-Kleinisdorfer seine gleichalterige Ehefrau Elise geborene Häßler. Er überfiel die Frau im Schlafe und erschlug sie mit einem Beil, während drei Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren in unmittelbarer Nähe schliefen. Nach der grausamen Tat begab sich Otto nach Großschöcher-Windorf, wo er einen Arbeitskollegen, auf den er eifersüchtig war, durch einen Revolverschuß zu töten suchte, ihn aber nur leicht verletzte. Dann brachte Otto sich selbst einen Schuß in die Brust bei. Die Verletzung erwies sich als keine schwere.

Auf solche gefährliche Menschen, wie Otto einer ist, sollte man in den Irrenanstalten etwas besser Obacht geben und ihnen das Entweichen nicht so leicht werden lassen! Was für Unheil hätte Otto anrichten können, wenn der Zufall den Irren nicht auf den Gedanken gebracht hätte, sich selbst der Polizei zu stellen!

Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich in der Leipziger Bierbrauerei Meißel und Co. A. G., in der Mühlstraße zu L.-Neureudnitz zugetragen. Der dort beschäftigte 14 jährige Kaufbursche Franz Otto Runge wurde vom Getriebe erfasst und auf der Stelle getötet. Der junge Mann hat in der Nähe der Malztrommel Verrichtungen gehabt und ist hierbei dem Getriebe zu nahe gekommen.

Freiberg. Die Affäre der hier in Untersuchungshaft befindlichen Tochter Margarete des verstorbenen Bürgermeisters Beier aus Brand hat jetzt eine sensationelle Wendung genommen. Die Bürgermeisterstochter war mit einem Oberingenieur Preßler in Chemnitz verlobt. Dieser wurde am 14. Mai d. J. in seiner Chemnitzer Wohnung erschossen aufgefunden und man nahm damals an, daß er Selbstmord begangen habe. Jetzt haben sich Anhaltspunkte dafür ergeben, daß Preßler ermordet worden ist und als Täterin die Gede Beier aus Brand in Frage kommt. Die Erörterungen haben ergeben, daß sich der Vorgang am 1. Mai in Chemnitz folgendermaßen abgespielt hat: Die Gede Beier reiste mit einem gefälschten Testament eines Freiburger Herrn (wegen welcher Fälschung sie, ihre Mutter und der Kaufmann Werker aus Dresden sich hier in Untersuchungshaft befinden) nach Chemnitz zu ihrem Bräutigam. Diesem sagte sie, daß sie eine große Liebeserklärung für ihn habe und bat ihn, sich die Augen zu verbinden und den Mund aufzumachen. Preßler kam ihrem Verlangen nachsahmend nach und als er die Hände vor den Augen hatte, schoß ihn die Beier durch zwei Schüsse in den Mund mitschlingend

nieder. Durch diese verbrecherische Tat wollte die Beier in den Besitz von 10000 Mk. gelangen, die ihr Preßler noch während der Brautzeit testamentarisch vermacht hat. Man spricht davon, daß Preßler zu dem Testament durch die Mutter der Beier veranlaßt wurde. Wie weiterhin bestimmt verlautet, hat die Beier schon ein Geständnis abgelegt. Preßler erschossen zu haben, nachdem ihr aus beschlagnahmten Briefen gravierende Schuldbeweise vorgehalten werden konnten.

Freiberg. Der aus der Siebenlehner Brandstifteraffäre bekannte frühere Bürgermeister von Siebenlehn, Barthel, beschästigte am Freitag wieder das hiesige Schwurgericht. Er wurde unter Hinzuziehung seiner früheren Strafe wegen Untreue und Unterschlagung im Amte, sowie schwerer Urkundenfälschung zu sechs Jahren Zuchthaus und acht Jahren Ehrenverlust verurteilt. Barthel wird sich noch wegen anderer Vergehen in der Brandstifteraffäre vor der Strafkammer und dem Schwurgericht zu verantworten haben.

Chemnitz. Die Fingerringherbstefrau L. aus Mieschitz wollte am Donnerstag abend mit ihren Kindern ein Haus in der Prinzenstraße betreten. Vom Vorgarten dieses Hauses führen 5 Stufen zur Haustür. Die Frau zog den Kinderwagen mit dem 9 Monate alten Söhnchen die Treppe hinauf. Als sie die Haustür öffnete, um zunächst den 3 Jahre alten Knaben hineinzulassen, entglitt ihr der Kinderwagen, er rollte die Stufen hinab und überschlug sich mehrere Male, wobei das Kind herausgeschleudert wurde. Das Kind starb alsbald an Gehirnblutung.

Ein Betrag von sechs Millionen Mark vierprozentige Straßenbahnleihe der Stadt Chemnitz unfindbar bis 1913 ist von einem Konsortium, bestehend aus der Chemnitzer Stadtbank, der Filiale der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt, der Filiale der Dresdner Bank, dem Dresdner Bankverein, dem Chemnitzer Bankverein und der Firma F. Meyner, sämtlich in Chemnitz, übernommen worden und wird in der nächsten Woche zur Zeichnung aufgelegt werden. Der Zeichnungspreis ist mit 98,60 Prozent in Aussicht genommen. Voranmeldungen werden von den genannten Stellen schon jetzt entgegengenommen.

In Chemnitz prägte beim Ausweichen vor einem Straßenbahnwagen ein Möbelwagen gegen einen Gasanlenker, so daß dieser umbrach. Dabei geriet ein zum Möbelwagen gehöriger 25 jähriger Handarbeiter von dort herartig zwischen den Möbelwagen und Straßenbahnwagen, daß er eine Quetschung des Brustkorbes erlitt.

Jwidau. In der Nacht zum Mittwoch erschoss sich im Stadtwalde der Tonkünstler Thost aus Weinschloß.

Siegmars. Hier wurde der 76 jährige Photograph Herr Eckert von einem Motorradfahrer aus Schönau derart angefahren und zu Boden geschleudert, daß der Bedauernswerte außer einem Beinbruch noch verschiedene Arm- und Gesichtverletzungen davontrug. Der schwerverletzte alte Mann wurde sofort in einem nahen Grundstück von Herrn Dr. med. Ranold verbunden und dieser ordnete die Ueberführung des Verletzten in dessen Wohnung an. Der Radfahrer, welcher ebenfalls zu Falle kam und verschiedene Defekte am Rad und an den Rädern erlitt, trifft keine Schuld.

Lue. Durch Explosion einer Petroleumlampe fingen die Kleider der Tochter einer hiesigen Familie Feuer, so daß das Mädchen, wie auch der Vater, der die Flamme zu ersticken suchte, schwere Brandwunden am Gesicht und Händen erlitt.

Rudau i. B. In einem Wasserbottich ertrunken aufgefunden wurde auf dem hiesigen Rittergut das zweijährige Söhnchen des Oberschwärzers Wittmann. Das bedauernswerte Kind ist in einem unbewachten Augenblicke in den Bottich gefallen und darin ertrunken.